

Bekanntmachungen der Norddeutschen Landestanzsportverbände

## mit Tanzjournal



# Nord-Erfolge auf den German Open

### **Nordtanzsport Turniergeschehen**

Oberharzer  
Tanzsportseminar

### **Mein Verein**

Module mit Melissa  
Streetdance-Contest

### **Aus den Verbänden**

TSH und NTV  
auf den GOC

### **Tanzjournal Berlin**

Mit Albatros, Fuchsi & Co.  
Kombilehrgang  
Regierung lädt zum Tanz  
World Outgames

### **Sachsen**

Harmonie  
der Gegensätze  
Discofox-Meisterschaft

# Viele Meldungen im Harz

## Oberharzer Tanzsportseminar

Das 63. Oberharzer Tanzsport-Seminar (OTS) wurde traditionell mit einem Turnierwochenende in Braunlage-Hohegeiß abgeschlossen. Der TSC Braunlage hatte in Zusammenarbeit mit Klaus Gundlach für dieses Wochenende 21 Turniere angesetzt, für die sich erfreulicherweise 295 Paare meldeten. Den Organisatoren war von vorn herein klar, dass der aufgestellte Zeitplan sehr eng werden würde. Die Freude über die hohen Meldezahlen war jedoch größer als der bevorstehende Zeitdruck. Die routinierten Turnierleiter, Klaus Gundlach, Frank Scheida und Ernst Fuge, setzten alles daran, den Zeitplan einzuhalten. Ein Komplettausfall der Musikanlage am zweiten Turniertag machten alle Bemühungen zunichte. Die dadurch entstandene Verspätung war bis zum Abend nicht mehr aufzuholen. Trotzdem wurde das Turnier zum ersten Mal in der Geschichte der OTS-Turniere noch im Hellen beendet.

Für die Turniere der Senioren IV A und der Senioren I A hatten sich nur jeweils drei Paare gemeldet. Als die Startliste bekannt



*Die Sieger: oben Bernhard Serres/Beate Hähner (TSG Leverkusens, S III), unten links Prof. Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné (TTC Gelb-Weiß Hannover, S IV), unten rechts: Jens und Maiko Wolff (Club Saltatio Hamburg, S II). Fotos: Bayer*

wurde, erklärten sich spontan zwei Paare der Senioren II A bereit, im Turnier der Senioren I A mitzutanzten. Somit war die Durchführung dieses Turnieres gesichert. Um auch bei den Senioren IV A eine vergebliche Anreise der Paare zu vermeiden, setzte sich der Veranstalter mit den drei Paaren telefonisch in Verbindung und ließ sich deren Erscheinen bestätigen. Auch dieses Turnier wurde ordnungsgemäß durchgeführt.

Das schöne Wetter an beiden Tagen führte offensichtlich dazu, dass die Zuschauer lieber im Harz zum Wandern gingen, als sich die Turniere anzusehen. Trotzdem sorgten die mitgereisten Schlachtenbummler und die in anderen Klassen tanzenden Paare für eine gute Turnierstimmung. Wie zu hören war, freut man sich schon auf die nächsten Turniere in Hohegeiß über Pfingsten 2014, bei denen dann auch wieder die Serienturniere Goldene 55 und Leistungsstarke 66 auf dem Turnierplan stehen werden.

HF





# Module mit Melissa

## Let's Dance-Star im TC Hanseatic Lübeck



*Melissa Ortiz-Gomez mit dem begeisterten Lübecker Nachwuchs. Foto: Garnath*

Einen ganzen Sonntag lang brachte Melissa Ortiz-Gomez, die Profi-Siegerin der letzten Staffel von Let's Dance, über 120 Teilnehmern die Freude am Tanzsport näher. Auf diese Weise bot der TC Hanseatic Lübeck auch in diesem Jahr seinen Mitgliedern und tanzsportbegeisterten Lübecker Gästen wieder einen ganz besonderen Trainingstag.

Da Melissa schon im Fernsehen bewiesen hatte, dass sie in der Lage ist, freundlich aber bestimmt auch Männern mit keiner oder wenig Tanzerfahrung die richtigen Schritte beizubringen, sollte ihr Kommen den jungen Männern in Lübeck Mut machen, sich auch auf das Parkett zu trauen.

Schnell war den Organisatoren aber klar, dass auch Turnierpaare und Breitensporttänzer die junge Trainerin unbedingt kennenlernen wollten. Nach der Sitte der Internetanbieter, Module anzubieten, durften im stündlichen Wechsel alle ihr passendes Angebot wählen. Viele nutzten mehrere Trainingseinheiten. Insbesondere die Angebote für Kinder und Jugendliche waren hervorragend besucht. Besonders beliebt waren die Salsa-Trainingseinheiten.

Nachdem Melissa erzählte, dass sie selbst ihre ersten Tanzschritte der Clubtrainerin Andrea Knief verdanke und auch ihre ersten Turniererfolge im Tanzclub Hanseatic Lübeck gefeiert hat, war sie nicht mehr

der entfernte Fernsehstar, sondern eine Tänzerin, die motivieren konnte und auch manche schmerzenden Füße vergessen ließ.

Viele Teilnehmer durften während des Trainings kurz mit Melissa Trainingsteile der Gruppe vortanzen. Eine Aktion, die im Gruppentraining nicht immer so beliebt ist. Als Erinnerung waren anschließend die Autogramme und ganz persönliche Fotos sehr begehrt. Die Planer hatten nach der Erfahrung im letzten Jahr mit Motsi Mabuse diesmal ausreichend Pausen eingeplant. Auch für die örtliche Presse war noch Zeit vorhanden.

Alle Beteiligten waren mit der Aktion rundherum zufrieden. Melissa werden wir gerne wieder einladen. Vielleicht dann mit einem Workshop Flamenco, nach eigener Aussage Mellissas ganz persönlicher Lieblingstanz.

*Katja Böhmke*

## Zumba zum Jubiläum

Die Stadt Reinbek feierte ihren 775-jährigen Geburtstag und Akteure der Tanzsportabteilung der TSV Reinbek waren mit von der Partie. Unter dem Motto „Poetischer Schlosspark“ gab es am Sonntagnachmittag ein buntes Kulturprogramm. Auf der großen Bühne direkt vor dem Reinbeker Schloss präsentierte sich gleich zu Beginn auch die Tanzsportabteilung mit zwei Beiträgen.

Drei Paare der Lateinturniergruppe, Michael und Mona Bügling, Bodo und Colette Schröder sowie Thomas und Birgit Schuldt, führten vor großem Publikum, darunter auch eine Delegation aus der Reinbeker Partnerstadt Kolo, eine Choreographie nach dem erfolgreichen Tanzfilm „Dirty Dancing“ vor. Die seit gut einem Jahr bestehende Zumbagruppe unter der Leitung von Carola Schmeer riss mit ihrer Vorführung des nach wie vor bei alt und jung beliebten Tanz-Fitness-Trend die Zuschauer förmlich von den Stühlen. Erst nach einer Zugabe durfte die Truppe die Bühne verlassen.

*Birgit Bendel-Otto*

### Zum Titelbild

**Erfolgreiche NTV-Paare auf den GOC: Oben links Daniel Weber/Anne Radu (Foto: MiSchu), oben rechts Raymund und Antje Reimann (Foto: Hey), unten Sönke und Solveig Schakat (Foto: Schmitz).**

**Paare der Latein-Turniergruppe tanzten zu „Dirty Dancing“. Foto: Otto**



# Wettbewerb der Superlative

## Streetdance-Contest in Delmenhorst

*Die Gruppen „Hot Chili Dancer“ und „Cool Peppers“ des TSZ Delmenhorst konnten unter neuem Namen und unter neuer Trainerin an die alten Erfolge anknüpfen.*

Als „Tanzwettbewerb der Superlative“ beschrieb der begeisterte Pressesprecher des TSZ Delmenhorst, Frank Scheffka, den 6. Delmenhorster Streetdance-Contest in der Halle am Stadtbad. Die euphorische Beschreibung kam nicht von ungefähr: Aus sieben Bundesländern waren 65 Formationen angereist, um sich in fünf Altersklassen zu messen. 800 Tänzerinnen und Tänzer machten mit. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl musste der Beginn der Veranstaltung vorverlegt werden, sodass den zahlreichen Besuchern rund zwölf Stunden lang Programm geboten wurde.

Wie so oft, werfen großen Veranstaltungen ihre Schatten voraus:

Kurz vor der Hochsaison für die Wettkampfgruppen des Tanzsportzentrums Delmenhorst (TSZ) starteten die in den vergangenen Jahren bereits mehrfach titeldominierten Teams einen Neuanfang.

Nachdem sich im vergangenen Jahr Erfolgstrainerin und Energiebündel Sabine Wittenfeld weitestgehend aus dem Turnier- und Trainingsgeschehen verabschiedet hatte, standen zwei Gruppen vor einem

Neuanfang. Während die Trainerin die sechs- bis achtjährigen Sunshine-Dancer weiterhin trainiert, wurde für die „Hot Chili Dancer“ und „Cool Peppers“ der Trainerstafelstab an Berenike „Bee“ Benke aus Vegesack übergeben. Sie setzte in den Choreographien neue sportliche und künstlerische Akzente. Daher sprachen sich die „in die Jahre gekommenen“ jungen Damen beider Gruppen für neue Formationsnamen aus. So heißen die „Hot Chili Dancer“ nun „Ambition Crew“, die „Cool Peppers“ änderten ihren Namen in „Quick Tempered“.

Die neue Trainerin überließ nichts dem Zufall. Die neu gestalteten Wettkampfteams sollten nicht erst auf dem Streetdance-Contest Premiere feiern. Bereits beim Familienfest an der Bremer Schlachte zeigten die „Quick-Tempered“-Tänzerinnen in neuem Outfit erstmals ihre neuen Choreo-

*Links die Sunshine Dancer (zweiter Platz bei den XS-Kids), rechts die Ambition Crew: Die ehemaligen „Hot Chilies“ belegten bei den Juniors den zweiten Platz. Fotos: Wiegand*

graphien; am ersten Juni-Wochenende mussten die 12- bis 13-jährigen Tänzerinnen der „Quick Tempered“ ihr Können bei der Norddeutschen Meisterschaft in Hameln unter Beweis stellen. Hier belegten sie den dritten Platz, der ihnen die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft am 9. November in Ludwigshafen sicherte. Dieses Ziel hatten die zwei Jahre älteren Mädchen der „Ambition Crew“ schon vor mehreren Monaten durch ihren Auftritt beim Bundesligaturnier erreicht.

Trotz der starken Konkurrenz auf dem Streetdance-Contest räumten alle Gruppen des TSZ Delmenhorst viele Preise ab: Drei zweite Plätze und ein dritter Rang gingen an die Formationen des gastgebenden Vereins. Bei den Jüngsten, den XS-Kids, erhielten die Delmenhorster zwei Pokale. Die „Sunshine Dancer“ landeten auf dem zweiten Platz, die „Freaky Freets“ wurden Dritte. Den Sieg in dieser Kategorie sicherten sich die „Crazy Crabs“ aus Schwerin, die zum ersten Mal in Delmenhorst antraten. Den eigens für den Contest verlegten Tanzboden kräftig zum Schwingen brachte auch





Die ehemaligen „Cool Peppers“ – „Quick Tempered“ belegten bei den Teens den vierten Platz. Fotos: Wiegand

die TSZ-Gruppe "Smart-X-plosion", die Zweite wurde. Sie musste sich in der Kids-Konkurrenz nur den "Freak'n'Sunbeams" aus Hamburg geschlagen geben, "Step Attack" aus Schwerin kam auf Rang drei. Bei den Juniors belegte die favorisierte "Ambition Crew" aus Delmenhorst hinter den "Crazzy Blakers" aus Berlin und vor "Smax" aus Bremen ebenfalls den zweiten Platz.

Die TSZ-Gruppe "Quick Tempered" trat in diesem Jahr erstmals bei den Teens an und beendete das Finale auf dem vierten Platz. "Sie tanzen nicht immer perfekt, aber sie haben großen Spaß dabei. Das ist das Wichtigste", fand Trainerin Berenike Benke. Neben den 14 Mädchen von "Quick Tempered" betreute Benke während des Streetdance-Contests übrigens noch sechs andere Mannschaften – ganz freiwillig. Die vielen freiwilligen Helfer lobte Frank Scheffka nach dem Wettbewerb besonders. Vor allem die Ehrenamtlichen, die für die Sicherheit und die Verpflegung sorgten, hob der Pressesprecher hervor. Gemeint waren etwa die sogenannten Sixties, die Senioren-Tanzpaare des TSZ, die von früh bis spät Brötchen schmierten. Freunde des Vereins verkauften diese zusammen mit Kuchen und Getränken. „Ohne die Freiwilligen ist eine derartige Veranstaltung, die platztechnisch inzwischen an ihre Grenzen stoße,

nicht möglich," betonte Scheffka. Trotz der in diesem Jahr erreichten Kapazitätsgrenze wollen die Organisatoren den Contest weiterhin in der Stadtbadhalle ausrichten. "Wir haben hier gute Bedingungen, auch die Zusammenarbeit mit der Stadt klappt wunderbar", erklärte Scheffka.



Maren Bollwerk, Hauptverantwortliche für den Contest.

Um die müden Beine und Füße der Tänzer kümmerten sich zwischen den Wettbewerben wieder die Schüler der Physiotherapie am Institut für Weiterbildung in Kranken- und Altenpflege, die Gratis-Massagen anboten. Bis zu zwölf Stunden lang kneteten sie die Waden der Sportler. Tonia Ehlers, die Leiterin der Physiotherapie, erklärte, dass von dieser Zusammenarbeit nicht nur die Tänzer profitierten. "Junge Sportler behandeln die Schüler sonst selten, eine schöne Abwechslung", sagte Ehlers. Raphael Wolf aus dem ersten Lehrjahr stimmte ihr zu: "Es macht Spaß. Vor allem, weil hier eine so tolle Atmosphäre herrscht."

Und noch etwas hat in Delmenhorst beim Streetdance-Contest bereits Tradition: Der Verein spendet in jedem Jahr einen Teil des Erlöses für wohltätige Zwecke. In diesem Jahr hatten sich alle gemeinsam für die Spontanhilfe der Flutopfer entschieden. Daher war die Freude groß, als Elisabeth Vosseler, die Vorsitzende des TSZ Delmenhorst, kurz nach der Veranstaltung der Vorsitzenden der Gemeinschaft Hasport, Irene Papziner, einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro überreichte. Das Geld wanderte direkt auf das für die Flutopfer eingerichtete Sonderkonto.

MiSchu



# 16 Paare = 21 Starts

*Die German Open Championship sind das internationale Tanzsportevent in Deutschland. Auch wenn sich nur wenige deutsche Paare realistische Siegchancen ausrechnen dürfen, sind die Turniere ein Erlebnis und allein aufgrund der Atmosphäre bereits die Reise wert.*

Die German Open Championship sind seit Jahren DAS internationale Tanzsportevent in Deutschland. Auch wenn sich nur wenige deutsche Paare realistische Siegchancen ausrechnen dürfen, sind die Turniere ein Erlebnis und allein aufgrund der Atmosphäre bereits die Reise wert.

Aus Schleswig-Holstein nutzten 16 Paare die Möglichkeit, nicht nur tolles Tanzen zu sehen, sondern selber teilzunehmen. Trumpfen national bis zur B-Klasse oftmals die Lateiner aus dem TSH auf, konnten sich bei den GOC die Standardpaare besonders gut in Szene setzen.

*Senioren I S: Thorsten Strauß/Sabine Jacob.  
Foto: van Ooik*



Die 16 Paare kamen zusammen auf 21 Starts, wobei sieben Mal nach der ersten Runde bereits Schluss war. Bei den Senioren II A qualifizierten sich alle drei Paare für die zweite Runde. Mit Rang 27 erzielten Dirk Dietrich/Kira Neller in diesem Turnier die beste Platzierung der TSH-Paare vor Markus Eggert/Dr. Nicola Rosenkranz (42.) sowie Andrea und Michaela Appelhoff (45.). Im WDSF Senior II Open Standard erreichten Wolfgang und Annette Bruch (107.) sowie Axel und Petra Dey (150.) die nächste Runde. Fast allen davon eilten Michael Wenger/Jekaterina Perederejeva beim PD Professional Rising Star Standard. Sie vertraten als einziges Paar die deutschen Farben und ernteten sich die Bronzemedaille, was die beste Platzierung aller TSH-Paare bei den GOC bedeutet. Auch im PD Professional World Super Grand Prix Standard machte das für Pinneberg startende Paar eine gute Figur. Als zweitbestes DTV-Paar belegte es Rang 17.

Die 24er Runde und hier den 16. Platz erreichten Thorsten Strauß/Sabine Jacob in ihrem Turnier, dem WDSF Senior I Open Standard. Frank Garnath/Kirstin Tietgens starteten auch in diesem Feld und wurden 79., sie erreichten die 3. Runde. Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik erreichten bei den Rising Stars Standard sowie im WDSF Grand Slam Standard ebenfalls die zweite Runde.

## Der TSH bei den German Open

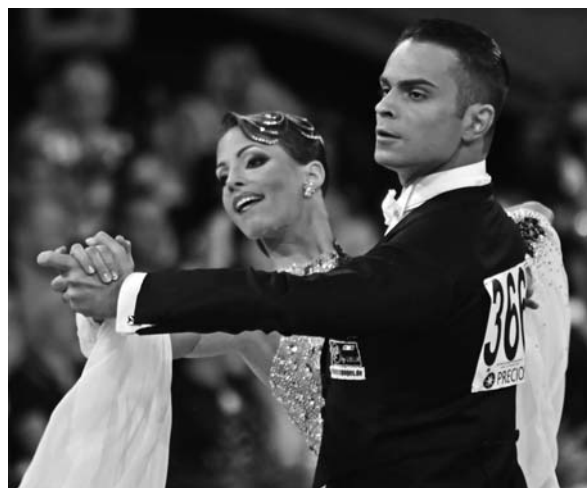


*Dreimal gestartet: Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik – A-Klasse, Rising Stars und Grand Slam Standard. Foto: Kiefer*

Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer verfehlten beim GrandSlam als 52. nur knapp die 48er Runde. Damit lagen sie unter den sechs besten DTV-Paaren. Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik erreichten Rang 14 bei den Adults A Standard. Damit fehlten nur wenige Kreuze zum 13-paarigen Semifinale. Aus DTV-Sicht konnte sich nur ein anderes Paar vor ihnen platzieren. Aus schleswig-holsteinischer Sicht insgesamt erfreuliche Ergebnisse, die Lust auf mehr machen.

*Andrea Fiebach*

*Im Grand Slam-Turnier: Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer. Foto: Schmitz*



# Wenn Träume wahr werden...

## Erfolge der NTV-Paare auf den German Open

*Gleich drei deutsche Paare schafften es in die sechste (!) Runde des Turniers der Amateure Rising Stars Standard. Im vergangenen Jahr war für die besten deutschen Teilnehmer, u.a. auch für Daniel Radu/Anne Weber, in der 48er-Runde (vierte Runde) Schluss. Die Freude über den Einzug ins Semifinale war entsprechend groß.*

Sie haben sich gefreut – sie haben sich sogar riesig gefreut, das Semifinale zu erreichen: Daniel Radu/Anne Weber vom Braunschweiger TSC beendeten das Rising Star Turnier der German Open als drittbestes deutsches Paar mit dem zwölften Platz im 15-paarigen Semifinale. Ihre Trainingskameraden aus dem Bundes-B-Kader Philipp Hanus/Siri Kirchmann (Stuttgart) und Daniel Buschmann/Katarina Bauer (Dortmund) belegten den neunten bzw. geteilten zehnten Platz.

Alle drei deutschen Paare waren nur wenige Kreuze vom Finaleinzug entfernt. Das bewies, wie dicht die Leistungen im Semifinale beieinander lagen. Auch wenn es keines der deutschen Paare ins Finale geschafft hatte, war Bundestrainerin Martina Weißel-Therhorn sehr zufrieden mit dieser "Mannschaftsleistung". Auch der Heimtrainer der beiden Braunschweiger, Rüdiger Knaack, der als Wertungsrichter in diesem Turnier eingesetzt war, freute sich im Anschluss: "Dani und Anne haben ein super Turnier getanzt. Das gab es lange nicht mehr, dass sich drei deutsche Paare in diesem internationalen Feld so stark präsentieren und sich Runde für Runde in der immer stärker werdenden Konkurrenz fürs Weiterkommen empfehlen!"

„Ich war seit meiner Junioren- und Jugend-Zeit schon oft bei der GOC am Start und habe mir immer gewünscht, irgendwann einmal im großen Beethovensaal in der Abendveranstaltung zur Live-Musik tanzen zu dürfen. Dieses Jahr ist der Traum für uns in Erfüllung gegangen! Das ist einfach unbeschreiblich, wenn man vor ausverkauftem Saal im Spotlight auf die Fläche gehen und den Langsamen Walzer tanzen darf.“ Es ist unglaublich, wie sehr sich die Paare über dieses Tanzen zur Live-Musik im Beethovensaal freuen. Als regelmäßiger Zuschauer und Besucher der GOC ist man jedes Jahr erneut erstaunt darüber, wie filigran die Paare diese doch eher an Festzeltmusik erinnernde Liveturniermusik im Beethovensaal vertanzen können.

Das Rising Star Turnier hatte sich am zweiten Tag (die erste Runde war einen Tag zuvor) für Radu/Weber von acht Uhr morgens bis ca. 22 Uhr abends hingezogen und dementsprechend schwer waren die Beine am nächsten Tag beim Start ins große Grand Slam Turnier.

Beim Aufwärmen zum ersten Tag des Grand Slam stürzte Anne völlig unglücklich und unnötig (acht Uhr ist einfach zu früh...) und verletzte sich das Sprunggelenk. Doch dank des anwesenden Physiotherapeuten und eines Tape-Verbandes konnte sie das gesamte Turnier – anfangs ziemlich wackelig, aber mit der Zeit immer besser – durchziehen. Der geteilte 62. Platz klingt vielleicht nicht so sensationell, wenn man die internationalen Topleistungen, die in diesem Feld gebracht werden, nicht gesehen hat. Doch für Anne und Dani war das eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum letzten Jahr und die Tatsache, dass die beiden Sieger, Silber- und Bronze-Gewinner aus dem Rising-Stars-Turnier zum Teil deutlich hinter sich ließen, zeigt, was der Platz wert ist!

Das beste Ergebnis nicht nur für den BTSC sondern auch für den NTV, ertanzten Annes und Danis Clubkamerade Raymund und Antje Reimann beim WDSF-Turnier der Senioren II-Standard mit dem neunten Platz im Semifinale (232 Paare). Sie waren mit diesem Ergebnis das viertbeste deutsche Paar. Natürlich hätten Antje und Raymund gern noch im Finale gestanden (wie kurz zuvor auf der danceComp) – dennoch verpassten sie dieses Ziel denkbar knapp. In der Geschichte des BTSC hat es das noch

nie gegeben: Zwei Paare im Semifinale bei den German Open!

Auch Hannover wurde in Stuttgart tänzerisch erfolgreich vertreten: Sönke und Solveig Schakat vom TTC Gelb-Weiss Hannover tanzten gemeinsam mit 168 weiteren Paaren das WDSF Open Senior I Turnier (erst in der Reithalle und dann ebenfalls im Beethovensaal), verpassten knapp das Semifinale und lagen mit dem geteilten 14. Platz vor den GLM-Siegern Strauß/Jacob. Schakats werden die GOC 2013 sicherlich so schnell nicht vergessen. Solveig schaffte gerade noch so den Heimweg nach Hannover, ehe sie von Magenkrämpfen, Durchfall und Fieber geschüttelt, für ein paar Tage ans Bett gefesselt war. Dieses Erlebnis war mit Sicherheit kein Traum, der wahr wurde!

AW/MiSchu

### Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

#### Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,  
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),  
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

#### Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,  
Tanzwelt Verlag (Leitung)  
Ralf Hertel (LTV Bremen),  
Stefanie Nowatzky (HATV),  
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),  
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben:  
siehe Impressum Tanzspiegel.

**Titel-Gestaltung:** Paul-Dieter Reif

**Titel-Foto:** Carola Bayer



Gold mit Kranz  
mit der Zahl 15

15

**Postsportverein Uelzen**

Bärbel Fromhagen  
Uwe Fromhagen  
Susanne Scholtke  
Wolfgang Scholtke

**Tanzclub Blau-Gold Seesen e. V.**

Torsten Martens

**TSC Blau-Gold-Itzehoe**

Stefan Posner

**Blau-Weiss Berlin e.V.**

Horst Rambeau  
Hannelore Rambeau

**TC Tanzbären Berlin e.V.**

Dirk Baganz  
Astrid-Alice Baganz

Gold mit Kranz  
mit der Zahl 10

10

**Postsportverein Uelzen**

Christiane Gruhm  
Friedhelm Gruhm  
Heide Kühnel  
Uwe Kühnel

**TSA im SV-Viktoria Rethem**

Gunda Göbbert  
Rüdiger Göbbert  
Winfried Rübke  
Heike Rübke

**TSA im TV Jahn Walsrode**

Michael Clausing  
Andreas Spyra  
Birgit Spyra  
Ronald Seifert  
Andrea Seifert

**TSA im SSV Neuhaus e.V.**

Peter Bielicke  
Britta Bielicke

**TSA im Gettorfer SV**

Walter Dworschak  
Antje Dworschak  
Rolf Spilz  
Bettina Spilz

**TSA des Blumenthaler SV**

Horst Loeh  
Ute Loeh

**Tanz-Club Capitol Bremerhaven e.V.**

Georg Werlich  
Birgit Werlich

**TTC Gold und Silber e.V.**

Jenny Memmel

**TTC Savoy i. TuRa Harksheide**

Ursel Möller  
Helmuth Möller

**TSA des HSV Weimar**

Ulrich Bose  
Brigitte Bose

**Rot-Gold Berlin e.V.**

Katja Walzer  
Annalena Franke  
Michaela Tober

Gold mit Kranz  
mit der Zahl 25

25

**Postsportverein Uelzen**

Christa Hoffmann  
Helmut Hoffmann

**TC Hanseatic Lübeck**

Günter Neitzel  
Gieslinde Neitzel

## Hans-Hermann Müller 100 Jahre

Dass Tanzen jung hält, ist bekannt. Dass Tänzer sehr alt werden können, scheint insbesondere für Berlin zu gelten. Mit Hans-Hermann Müller, Gründungsmitglied des LTV Berlin, gab es in diesem Jahr bereits den zweiten Jubilar aus Tanzsportkreisen, der seinen 100. Geburtstag feierte.

Müller, am 17. August 1913 geboren, begann seine Tanzsportkarriere erst spät, mit 37 Jahren. Im November 1950 tanzte er mit „Fräulein Schulze“ sein erstes D-Turnier in der Hauptklasse in der Mensa der Technischen Universität. Als Vertreter des Blau-Weiß-Silber wurde Hans-Hermann Müller zur Gründungsversammlung des Verbands des Berliner Amateurtanzclubs (VBCA) – heute der LTV Berlin – entsandt.

Gemeinsam mit seiner Frau Edith, die er 1954 kennenlernte und 1957 heiratete, wechselte er 1956 zum Schwarz-Weiß. Im März 1957 tanzten sie das erste gemeinsame Turnier. Nach mehrfachen Vizemeistertiteln wurden die beiden 1964, da war Hans-Hermann Müller bereits 51 Jahre, Deutsche Meister bei den Senioren. 1965 verteidigten sie ihren Titel. Ihr letztes Turnier tanzten sie „zu Hause“, am 29. Januar 1966 in ihrem Verein Schwarz-Weiß. Dem Tanzsport blieben Hans-Hermann Müller und seine Frau auch in den folgenden Jahrzehnten verbunden, als Zuschauer bei Turnieren.

Sibylle Hänchen

*Einen Schritt vor, einen zurück mit Albatros und den Tanzmäusen. Der Bericht zum Familiensportfest im Olympiapark steht auf Seite 10. Foto: Hänchen*





## Mit Albatros, Fuchsi und Co.

Familienportfest  
im Olympiapark



*Am letzten Tag des Monats August lud der Landessportbund Berlin zum großen Familienportfest in den Olympiapark ein. Aufgerufen waren die Sportvereine und Verbände, sich hier zu präsentieren und ihren Sport vorzustellen. Gleichzeitig fand das 19. Kinder- und Jugendfestival statt.*

*„Auf den Arm genommen“ wurde HelferIn Juliane Klebsch von Fuchsi, dem Maskottchen der Berliner Füchse. Der Bericht zum Familienportfest im Olympiapark steht auf Seite 10.  
Foto: Hänchen*

# Viel heiße Luft

Nicht nur heiße Luft, sondern schwüle Hitze umgab Paare und Trainer beim traditionellen Kombilehrgang für den Landeskader – auch Sommertrainingslager genannt. Nicht nur vor den Türen des Leistungs-zentrums in der Max-Schmeling-Halle zeigte sich der Sommer von seiner heißesten Seite, sondern auch in den Räumlichkeiten.

Während bei den Standardpaaren im größeren der Säle, dem Klaus-Koch-Saal, die Luft noch einigermaßen zirkulierte, wenn man regelmäßig alle zwei Stunden auf den entsprechenden Schalter im Foyer drückte, stand diese im wahrsten Sinne des Wortes bei den Lateinern im Ballettsaal. Hier gibt es keine Möglichkeiten, die Raumluft zu steuern und auch die offenen Türen halfen in dem aufgeheizten Gebäude wenig.

Das Statement von Horst Beer, „Eigentlich müsste man die Arbeit verweigern“ verstand wohl jeder. Leider liegt die Technik der Belüftung der Säle nicht in den Händen des Verbandes, sondern in denen der Betreiber der Max-Schmeling-Halle. Die Paare waren bereits nach der ersten Einheit Samba in Schweiß gebadet.

Der Wasserhaushalt im Körper musste gut versorgt werden. Aber trotz Vorrats wurde im LLZ das Wasser knapp. Zumindest das ohne Kohlensäure. Für Nachschub wurde gesorgt und auch die Erfrischung in

Form von Wassermelonen kam wie gerufen. Die Paare nahmen sie genauso wie die Bananen dankbar an.

Während sich die meisten während der Mittagspause erholten, hatten die Gastpaare aus NRW noch genügend Energie, um mit einem Minifußball ein kleines Match zu veranstalten.

Für die Nachwuchskaderpaare gab es eine „ungeplante“ Trainingseinheit. Da die „Großen“ mit Coretraining bei Judith Gabriel bzw. mit Salsa und überfachlichen Themen bei Nina Uszkureit beschäftigt waren, gab es noch freie Kapazitäten bei den Landestrainern für den Nachwuchs, den viele gern Ferienwochenende nutzten.

Als letzte Einheit, bevor es zum gemeinsamen Grillen vor die Halle ging, stand am Samstag ein Endrundentraining unter Wettkampfbedingungen an. Alle gaben noch einmal Gas, auch wenn bei vielen Juniorenpaaren, die aufgrund der GOC-Vorbereitung beim Landeskader mit trainieren durften, die Luft ganz schön raus war. Viele von ihnen hatten bereits eine Woche Trainingslager in ihrem Verein hinter sich.

Erschöpft und mit knurrenden Mägen wartete man dann viel zu lange auf den sonst so verlässlichen Caterer, der wohl sein eigenes Zeitmanagement etwas an diesem Tag etwas unterschätzt hat.

*Sibylle Hänchen*



*Der Nachwuchskader übt das Rotieren über die Wirbelsäule. Foto: Hänchen*

## Familienportfest im Olympiapark

Neben Fun-, Trend und Freizeitsport gab es die Möglichkeit, das Sportabzeichen abzulegen oder wenigstens auszutesten, wie weit die sportlichen Fähigkeiten schon reichen. Auch Autogrammjäger kamen auf ihre Kosten, denn die Spitzensportler der Bundesligavereine der Eisbären, Alba, der Füchse und andere luden zur Autogrammstunde.

Der LTV Berlin nahm zum ersten Mal am Sportfest teil. Neben zwei Auftritten über den Tag verteilt auf der großen Bühne stand eine Fläche im Areal zur Verfügung. Auf der Bühne präsentierten Junioren-Paare des OTK-Schwarz-Weiß, des Ahorn-Clubs, TTK Am Bürgerpark und btc Grün-Gold Standard- und Lateinamerikanisches Tanzen.

Am Vormittag zeigten am Stand des LTV Berlin die Jüngsten ihr Können. Mit Auftritten der Tanzmäuse von Blau-Silber und den Tanzgruppen vom OTK Schwarz-Weiß, angeleitet von ihren Trainerinnen Tanja Klötzer bzw. Kirsten Hansch, begann der Tag. Neben den eigenen Tänzen gab es Mittanz-Aktionen für die Publikumskinder. Nicht lange bitten ließ sich das Maskottchen der Basketballer von Alba, Albatros, und tanzte mit. Damit hatten nicht nur er, sondern auch die kleinen Tänzer die Bedingungen für das von der Berliner Tanzsportjugend ins Leben gerufene „Tanzbärchen“ erfüllt.

In eine ganz andere Richtung wiesen zwei Gruppen des Rot-Gold: Sie machten mit ihren Hip-Hop-Vorführungen gleichzeitig Werbung für den Youth-Dance-Contest

im nächsten Jahr. Schade, dass die Mitmachaktionen so wenig genutzt wurden. Allerdings weiß man wohl aus eigener Erfahrung, dass es nicht so leicht ist, sich zu überwinden und mitzumachen.

Der Publikumsstrom hielt sich an dieser Stelle des riesigen Areals in Grenzen, obwohl die Bühne nur gut 50 Meter entfernt lag. Erst am Nachmittag wurde es voller, insbesondere als die drei Lateinpaare des btc Grün-Gold bzw. des Ahorn Clubs die Fläche in Beschlag nahmen. Hier blieben nicht nur die vorbeischlendernden Eltern mit ihren Kindern stehen, sondern auch die Protagonisten jenseits des großen Zauns, auf dem die Sportjugend des Turn- und Freizeit-Sports ihre Fläche hatte, drückten sich die Nasen platt.

*Sibylle Hänchen*

### Aufruf für das nächste Jahr

Auch 2014 gibt es Sport im Olympiapark. Eine gute Gelegenheit, die Arbeit in den Vereinen vorzustellen.



# Die Regierung lädt zum Tanz

## Tag der offenen Tür in Kanzleramt und Ministerien

Seit rund zehn Jahren ist es jährlich Ende August Tradition, dass sich die Türen der Bundesregierung öffnen und damit zu allen Ministerien sowie dem Bundeskanzleramt. Die Schauplätze der Exekutive einmal live zu sehen, die Räumlichkeiten zu betreten und die Arbeit der Ministerien selbst, aber auch der ihnen zugeordneten Behörden näher kennen zu lernen – all dies unter dem Motto „Willkommen zum Staatsbesuch“. In diesem Jahr wieder bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen – kein Vergleich zu den fast 40 Grad Celsius im vergangenen Jahr.

Auch der Tanzsport war wieder willkommen. Wie seit der ersten Veranstaltung wurde die Präsentationsfläche im Innenhof des Bundesministerium des Innern von fleißigen Helfern des Technischen Hilfswerks temporär erbaut und war geeignet (wenn auch ungewohnt), den Tanzsport zu präsentieren. Im für den Sport zuständigen Ministerium zeigten sich stellvertretend drei Berliner Tanzpaare und begeisterten an den Nachmittagen jeweils die mehreren hundert Zuschauer unter freiem Himmel. Auch wenn der Innenhof manchmal ein

wenig geleert war, weil es die Besucher am Moabiter Spreegang zum Ministeriumsrundgang zog, so waren nach den ersten Takten der Tanzmusik stets immer alle Sitzgelegenheiten rund um die Fläche flugs belegt.

Anton Shkolnik/Lisa Kashynskaya, Sascha Chudin/Maria Hirnich und Tomy Kriskker/Manuela Rudolph zeigten die zehn Turniertänze sowie ihre Kürprogramme. Informationen rund um den Tanzsport und natürlich die WM gab es von den Moderatoren.

Beim seinem Rundgang schaute Innenminister Friedrich auch am Tanzsport-Infostand vorbei und informierte sich über die am 30. November in Berlin anstehende WDSF Weltmeisterschaft in den lateinamerikanischen Tänzen.

Im Garten des Bundeskanzleramts wirkten junge Tanzsportler des OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt im Rahmenprogramm mit. Gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ging es um Aktionen, die jungen Menschen Selbstvertrauen und Selbstsicherheit bringen. Neben dem "Kinder stark machen"-Areal zeigten sich an beiden



Tagen die jungen Tänzer gemeinsam mit den Animatoren auf der Bühne vor dem Kanzleramt.

Thorsten Sufke



*Oben: Birgit Hein informiert beim Tag der offenen Tür im BMI über die WM Latein.*

*Links Anton Skolnik/Elizaveta Kashynskaya bei ihrem Auftritt.*

*Rechts: Das Team am Samstag – Alexander Chudin/Maria Hirnich, Anton Skolnik/Elizaveta Kashynskaya und Stefan Wendt als Moderator.*

*Fotos: Sufke*



# Premiere in Antwerpen

*Die 2010 gegründete IFSSDA – International Federation of Same Sex Dance Associations verlieh erstmals offizielle Weltmeistertitel in den Disziplinen Standard, Latein und Zehn Tänze jeweils für Frauen- und Männerpaare sowie im Bereich Showdance jeweils für Couples und Groups. Es wurden zwar bereits seit 1998 im Rahmen von Gay Games und später auch von Outgames die weltbesten TänzerInnen im gleichgeschlechtlichen Tanzen ermittelt – aber eben nur inoffiziell. .*

Die Premiere der ersten Same Sex World Championships fand im Rahmen der 3. Outgames vom 7. bis 9. August 2013 in Antwerpen statt. Am ersten Tag standen die Kombinationsturniere der Hauptgruppe, der Senioren I und II sowie Showdance auf dem Programm. Im Zehn-Tänze Turnier der Hauptgruppe Frauen erreichten die Deutschen Meisterinnen Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (pinkballroom in der TiB) den dritten Platz hinter den unga-

rischen Siegerinnen Beatrix Rencsisovszki/Reka Fuleki sowie den Zweitplatzierten aus Finnland. Die mehrfachen Deutschen Seniorenmeisterinnen in der Kombination, Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen), wurden ebenfalls Dritte und mussten die vorderen Treppchenplätze Köln und Düsseldorf überlassen.

Herausragendes Resultat am zweiten Tag der World Outgames in Antwerpen war aus Berliner und deutscher Sicht der Welt-

## Die ersten World Champions im Equality-Tanzsport gekürt

meistertitel Männer Standard für Pascal Herrbach/Christian Wenzel (pinkballroom/TSC conTAKT Düsseldorf). Bei so schönem Tanzen sah man in den Augen einzelner Zuschauer das eine oder andere Tränchen. Sie lagen in allen fünf Tänzen vor den Vizeweltmeistern Csaba Csetneki/Balázs Gati aus Ungarn.

Am selben Tag tanzten die amtierenden deutschen Meisterinnen Ulrike Hesselbarth/Christin Marunke (pinkballroom der TiB) um die heiß umkämpften Treppchenplätze im Frauen Latein A-Finale – am Ende Platz fünf.

In den B-Klassen der Hauptgruppe gab es zwei Medaillen für pinkballroom durch Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (Gold in Latein) sowie Thorsten Reulen/Stefan Huch (Silber in Standard). Eine weitere Goldmedaille für Berlin ertanzten Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen) im Turnier Senioren I B Standard. Im A-Finale der Senioren II schlugen sie ein in der Senioren I besser platziertes britisches Paar und wurden damit Siegerinnen der Outgames in diesem Turnier - allerdings ohne zu offiziellen Weltmeisterinnen der Senioren II Standard gekürt zu werden.

Am letzten Turniertag wurden die letzten vier WM-Titel vergeben. Eines dieser Finals hätte auch das einer DM sein können, denn die Endrunde der Senioren Standard erreichten ausschließlich Paare aus Deutschland. Holger Wenzel/Andreas Schöpp (pinkballroom) galten hier als Mitfavoriten, dass sie aber zum ersten Mal in einem Seniorenturnier die mehrfachen Deutschen Seniorenmeister Stefan Schlattmeier/Peter Becker (Warminia Bielefeld)



Weltmeister bei den Senioren: Holger Wenzel/Andreas Schöpp. Foto: Morche

schlagen, war dennoch eine kleine Überraschung und die Freude über den Weltmeistertitel umso größer. Das zweite Berliner Paar in diesem Finale mit breit gestreuten Wertungen waren Thorsten Reulen/Stefan Huch (pinkballroom), die mit Tuchföhlung nach oben auf Platz fünf landeten.

Die weiteren WM-Entscheidungen endeten ohne Medaillen für Berliner TänzerInnen. Allerdings gab noch zwei Finalteilnahmen: Die Deutschen Meister der Hauptgruppe Latein Pascal Herrbach/Gilles Hoxer (pinkballroom/Pandans Kopenhagen) tanzten nicht auf das Siegerpodest vor, erreichten aber im gänsehauterzeugenden Finale mit erstklassigen Paaren und einem großartigen Publikum Platz fünf. Der Titel ging an Santiago Granizal/Antonio Castillo (Spanien). Tania Dimitrova/Ines Dimitrova (pinkballroom), die bei den deutschen Meisterschaften noch ganz knapp das Finale verpasst hatten, erreichten in ihrem erst dritten gemeinsamen Turnier souverän die Endrunde und wurden Sechste in der Hauptgruppe Standard. Währenddessen fleckerlten sich die bereits langjährig amtierenden inoffiziellen Weltmeisterinnen Petra Privou/Caroline Zimmermann zum ungefährdeten Sieg und zu ihrem ersten offiziellen Weltmeisterinnentitel.

Nach Ende der Turniere der Lateinse-niorinnen I wurde analog zum Vortag ein



*Standing ovations bei den Finals der Frauen Standard A Klasse – im Vordergrund Caroline Zimmermann. Foto: Morche*

zusätzliches Finale für die besten Teilnehmerinnen, die die Alterskriterien für die Senioren II erfüllen, ausgetragen. Und wieder lagen Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen) ganz vorn. Damit sind sie jetzt inoffizielle Weltmeisterinnen der Se-niorinnen II in bei-

den Sektionen.

Die erste offizielle Weltmeisterschaft war sportlich gesehen ein Erfolg: Über alle Klassen hinweg gab es rund 270 startende Paare und eine fast komplett anwesende Weltspitze. Aus deutscher Sicht ist zu ergänzen: Deutschland war mit Abstand das erfolgreichste Land mit sieben Titeln und 18 Medaillen. Vier der 44 WM-Medaillen sowie sechs

weitere Medaillen bei Turnieren ohne WM-Status gingen nach Berlin - angesichts des vergleichsweise kleinen Teams von nur zehn Paaren eine gute sportliche Bilanz, aber noch mehr Ansporn für Zukünftiges.

Während die Tanzturniere der EuroGames 2007 in Antwerpen in einer düsteren und wenig festlichen ehemaligen Lagerhalle durchgeführt wurden, fanden die Weltmeisterschaften standesgemäß in im Belle-Epoque-Ballroom des Hilton Hotels statt, der immerhin als der „schönste Ballsaal Belgiens“ angepriesen wird. Vor dem Turnier lächelten wir noch müde über die vorab veröffentlichten minutengenauen Zeitpläne – in der Erwartung, dass diese niemals eingehalten werden würden. Die gute Organisation der drei Turniertage zeigte sich aber auch darin, dass es zu unserer großen Überraschung ausschließlich Abweichungen des Zeitplans nach vorne gab.

Das Publikum war absolut WM-tauglich, und ließ sich durch die tänzerische Leistung zu frenetischen Beifallstürmen hinreißen. Die Stadt Antwerpen – sicherlich für viele TänzerInnen vorher nicht auf der „Muss-ich-unbedingt-gesehen-haben“-Liste – zeigte sich von ihrer besten Seite: Essen bis spät in die Nacht und Partys bis zum nächsten Morgen, Regenbohnenfahnen so weit das Auge reichte, Schelde-Luft, die wir uns um die Nase wehen lassen konnten, alte neben neuer Architektur wetteiferten um unsere Aufmerksamkeit...

*Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner*

*Weltmeister in der Hauptgruppe: Pascal Herrbach/Christian Wenzel. Foto: Weber*



# Harmonie der Gegensätze

## Erfolgreicher Start bei den World Outgames

*Roberto Weigel und sein dänischer „Zufallspartner“ starteten nach einem ebenso kurzen wie harten Training auf den Weltmeisterschaften der Equality-Paare in Antwerpen.*

Einmal bei einer Weltmeisterschaft dabei sein und mitzutanzten ist für viele ein Traum. Für mich auf jeden Fall, und dabei ist es völlig egal, wie es ausgeht. Voraussetzung für die Teilnahme ist allerdings, dass man einen Tanzpartner hat. Ganz überraschend vermittelte mir ein Freund einen Tänzer aus Dänemark, der einen Herrn für Standard suchte. Für Latein hatte er einen Partner aus San Francisco. Wir trafen uns einen Monat vor der Weltmeisterschaft Equality (siehe auch Bericht auf den Berliner Seiten) in Berlin zum Probetraining. Niels Hart-

vigson, einen Kopf größer, etwas schwerer, war meist den folgenden Part gewöhnt, ist ein ganz anderer Tänzertyp als ich. Mehr Gegensätzlichkeiten gibt es fast nicht. Wir überlegten, was wir tun könnten und kamen zu dem übereinstimmenden Schluss: Das ist doch mal eine Herausforderung!

Wir trafen uns drei Tage vor dem Turnier in der Diamantenstadt, stellten Folgen zusammen und trainierten ca. neun Stunden pro Tag. Die größte Schwierigkeit bestand darin, sich anzupassen und die Führung in den ständigen Wechseln sehr

schnell abzugeben. Am Ende des Trainingstages gab es keine Stelle, die mir nicht schmerzte.

Vom 7. bis 9. August wurden die WorldOutgames in Antwerpen ausgetragen, in deren Rahmen auch die WM-Medaillen vergeben wurden. Aus der ganzen Welt trafen sich viele gute Tänzer und Tänzerinnen im gleichgeschlechtlichen Tanzen (wir wissen ja, dass man dazu nicht zwangsläufig schwul oder lesbisch sein muss). In den Sektionen Standard, Latein, Zehn Tänze, Wiener Walzer, Showtanz, Showtanzformation und Tango Argentino zeigten alle beachtliche Leistungen.

Wir wurden nach der Sichtung in die B-

Klasse der Hauptgruppe eingestuft, kamen bis ins Finale und errangen den fünften Platz. In der Seniorenklasse wurden wir für die zweithöchste Klasse gesichtet und wir erkämpften uns den dritten Platz. Für diese kurze Trainingszeit waren wir mit unserem Ergebnis sehr zufrieden.

Der Höhepunkt waren die A-Klassen in Standard und Latein der Männer und Frauen. Die besten aus der ganzen Welt boten ihr Können unter einer gewaltigen Stimmung dar, so dass man kaum noch die Musik hören konnte. Allein dieses Erlebnis war die Reise wert.

Am Freitagabend fand, wie bei Equalityturnieren üblich, ein Ball statt, wo noch einmal alle neuen Weltmeister ihr Bestes zeigen konnten. Bei diesen Abendveranstaltungen herrscht immer eine sehr beeindruckende Atmosphäre – und es wird ununterbrochen getanz: Mann mit Frau, Frau mit Mann, Mann mit Mann oder Frau mit Frau. Einen Sitzplatz braucht man nicht, höchstens, um wieder zu Kräften zu kommen. Alle tanzten, egal welcher Nation sie angehörten, denn auf dem Parkett versteht man sich eben immer. Bei solchen Gelegenheiten kann man schnell einmal mit einem Weltmeister/in oder anderen Spitzentänzern über die Fläche fegen. Selbst bei ungünstiger oder fast nicht tanzbarer Musik wurde die Tanzfläche nicht leer. Da konnte man sehen und erleben: Es waren Tänzer unterwegs, denen das Tanzen einfach nur Spaß macht und denen es egal ist, ob sie einen Mann oder eine Frau vor sich haben. Für mich war es ein unvergessliches Erlebnis.

Roberto Weigel



Niels Hartvigson (links) und Roberto Weigel.  
Foto: Morche



## Letzter Auftritt und ab in die Ferien

Bevor sich die Mädchen und Jungen der TSG Rubin Zwickau in die Sommerfrische verabschiedeten, stand noch ein Auftritt an. Er fand in der Diskothek Nachtwerk in Zwickau statt. Die Sparkasse richtete hier eine „School out Party“ aus. Ab 17 Uhr gab es tolle Musik und gegen 18 Uhr durften zwei Gruppen der TSG ihr Können zeigen. Sowohl die gemischte Auftrittsgruppe der 12- bis 15-Jährigen als auch die Gruppe der 16- bis 18-Jährigen wurden vom Publikum mit reichlich Beifall belohnt. Nur der DJ war ein bisschen unglücklich: „Oh, das Lied, zu dem die Jugendlichen gerade tanzen, wollte ich doch nachher auch noch auflegen...“ Einige Mädchen blieben nach ihrem Auftritt noch in der Disco und nutzten die Angebote wie Airbrush Tattoo, Hairstyling und natürlich Tanzen.

Seit ein paar Monaten zählt die TSG zu den Vorteilspartnern der Sparkasse. Der Club bietet den jugendlichen Mitglieder des S-Clubs der Sparkasse eine Vergünstigung, zur Zeit ein zweimonatiges, kostenloses Training. Im Gegenzug lädt die Sparkasse die Mitglieder des Tanzsportclubs zu Veranstaltungen ein oder unterstützt den Verein bei eigenen Veranstaltungen, wie dem Zwickauer Dance Contest.



Brit Großpietsch

Trainerin Melanie Löffler in der Mitte ihrer Tänzerinnen.  
Foto: Großpietsch



Trainerin Karolin Kaiser mit 3 Paaren der Jugendgruppe (von links Sebastian, Pia, Victoria, Julia, Taina und Vanessa).

## Trainingscamp in Sebnitz – Arbeit und Spaß

Die Jugendabteilung des TC Schwarz-Gold Hoyerswerda bereitete sich im Trainingscamp in Sebnitz auf die bevorstehende Saison vor. Bei den neu einstudierten Formationen legten die Trainerinnen Karolin Kaiser, Diana Hannak und Josephine Behrens den letzten Feinschliff an. In den

Standard- und Lateintänzen wurde weiter an Technik und Haltung gearbeitet. Das Hauptaugenmerk lag allerdings bei den Kids im Rock'n'Roll und bei den Junioren auf dem neu zu erlernenden Paso Doble. Natürlich kamen auch der Spaß und die Erholung nicht zu kurz. In der Freizeit nutzten

alle das schöne Wetter, um sich im Schwimmbecken zu erfrischen. Der Abschluss tag endete mit einem Grillabend am Lagerfeuer. Natürlich gab es wie jedes Jahr für jeden ein Erinnerungsshirt.

Stefan Kaiser



Das Erinnerungst-Shirt (mit Inhalt).  
Fotos: Hannak

# Busch/Schimmel verteidigen Titel

## Ostdeutsche Meisterschaft im Discofox in Dresden

*68 Paare aus ganz Deutschland starteten bei der Ostdeutschen Meisterschaft im Discofox, die wie im Vorjahr wieder bestens organisiert im TSC Casino Dresden ausgetragen wurde.*

Das geplante D+/C+-Standard Turnier fiel mangels Meldungen aus. Die Meisterschaft begann mit einem Breitensportwettbewerb, bei dem 17 Paare mittanzten, und einer Sichtungsrunde für Neueinsteiger. Danach tanzte die Hauptgruppe D mit fünf Paaren. Die Sieger: Jari Schwager/Christa Haase (ADTV-TS Krebs, Göttingen). Mit 13 Paaren war die Hauptgruppe C am Start. Die Sieger: Michael Hiller/Bianca Hornig (TS Happy Hours, Hannover). Thomas und Ines Riewe vom TSC Casino Dresden belegten den siebten Platz. In der Hauptgruppe star-

teten elf Paare. Die Sieger: Patrick Klein/Nadine Richter (TTC Oberhausen).

Sieger in der Hauptgruppe A (sechs Paare) wurden Sascha Grimm-Neumann/Melanie Hesse (ADTV-TS Vö, Heilbronn). Frank und Antje Hilger vom gastgebenden Verein belegten Platz vier. In der S-Klasse siegte das Hallenser Paar Alexander Busch/Jette Schimmel (TC Schwarz-Silber Halle) und wurde zum wiederholten Male Ostdeutscher Meister.

Es gab eine tolle Showeinlage von einem jungen Tänzerpaar vom TSC Casino Dresden. Die Discofoxturniertänzer und die vielen Zuschauer waren von der begeistert und spendeten kräftigen Beifall. Bei den Senioren B gingen acht Paare an den Start. Annett und Mario Kind (TSC Casino Dresden) hatten sich in der Sichtungsrunde für dieses Turnier qualifiziert und waren überglücklich über ihren fünften Platz. Sieger wurden Axel und Monika Siemer (ADTV-TS Harry Hagen, Bietigheim-Bissingen).

Mit 13 Paaren starteten die Senioren A. Die Sieger: Manfred Lehne/Ellen Lindemann (TS hp-dancecompany, Bad Kreuznach). Thomas und Ines Riewe (Casino Dresden) wurden Fünfte. Die Hauptgruppe II S gewannen Andreas Scholl/Birgit Horsinka (ADTV-TS Vö, Heilbronn). Frank und Antje Hilger (Casino Dresden) starteten das erste Mal in dieser Klasse und wurden auf Anhieb Zweite.

Petra Nitzschner



Jette Schimmel und Alexander Busch mit ihrer Kür „Carmen“. Foto: Greiner

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

**Herausgeber:** LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

**Gebietsredakteurin:** Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:  
Berlin: Sibylle Hänchen  
Brandenburg: Jörg Schröder  
Sachsen: Heike Herzberg  
Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel  
Thüringen: Iris Pohl.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.